№ 6415. Mittwoch, 7. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 6. Dec. Man schreibt aus Paris per Ballonpost, daß man dort für den Augenblick, wo die Hungersnoth fühlbar wird, eine Weiberrevolte befürchtet, die von verschiedenen Seiten vorbereitet wird. — Das „Echo du Parlement“ enthält in seiner eben zur Ausgabe gelangten Nummer folgendes Telegramm aus Tours: Am Sonntag, den 4. d. M., wurden die Bataillone ehemals päpstlicher Zuaven zu drei Viertheilen aufgerieben. Oberst Charette schwer verwundet. Die Loire-Armee befindet sich auf dem Rückzug nach Blois.

Brüssel, 6. Dec. Wie dem „Nord“ aus Paris unterm 30. Nov. gemeldet wird, beginnen die Restaurants ihre Localitäten zu schließen. Die Gasbeleuchtung ist vollständig eingestellt.

Tours, 6. Dec. Der Minister des Innern und des Krieges hat eine Commission von 3 Mitgliedern eingesetzt, um eine Untersuchung über die Vorfälle, welche die Räumung von Orleans herbeigeführt haben, anzustellen.

Stuttgart, 6. Dec. Die Abgeordnetenwahlen sind noch nicht beendigt. Die Betheiligung an denselben war eine geringe. Mehrere Nachwahlen werden nöthig sein. Die Volkspartei verlor, soviel bisher bekannt ist, 3, die großdeutsche Partei 2 Bezirke an die nationale Partei.

Washington, 5. Dec. Die Botschaft des Präsidenten an den Congreß bespricht in Kürze die Forderungen der Union und amerikanischer Bürger betreffend die Alabamafrage und empfiehlt, die Regierung der Vereinigten Staaten möge das Eigenthumsrecht aller dieser Forderungen bezüglich der Erledigung derselben übernehmen. Der Präsident erklärt, die Vereinigten Staaten würden, sobald England die völlige und freundschaftliche Auseinandersetzung der Forderungen verlange, in die Erörterung des Gegenstandes eintreten, mit dem ernsten Wunsche, einen Abschluß der Angelegenheit herbeizuführen, welcher der Ehre und Würde beider Nationen entspreche. Der Präsident verkündet ferner, es sei der ernstliche Wunsch der Vereinigten Staaten, daß der Friede in Europa wieder hergestellt würde, allein die hergebrachte Politik verbiete es denselben, sich in die europäischen Angelegenheiten einzumischen. Bezüglich des Verhaltens Canadas in der Fischereifrage erklärt der Präsident, die Vereinigten Staaten würden, falls Canada bei seinen Forderungen verharre, sich gezwungen sehen, Maßregeln zum Schutze der Rechte amerikanischer Bürger zu ergreifen. Die Botschaft empfiehlt weiter die Befolgung einer Politik, welche geeignet sei, das Papiergeld auf den Paricours zu bringen. Schließlich befürwortet der Präsident die Erwerbung von San Domingo und die Regelung der Forderungen der Unionsbürger an Cuba durch Entscheidung eines gemischten Gerichtshofes, dessen Mitglieder theils aus Amerikanern, theils aus Cubanern zu bestehen hätte. (W. T.)

7. Sitzung des Nordd. Reichstages am 6. Decbr.

Fortsetzung der Debatte über die Verfassungs-Verträge. Abg. Kryger (Nordschleswig) bedauert, in der Rede Delbrücks keine Erwähnung des Prager Friedens gefunden zu haben. Ein nationales einiges Deutschland sei nicht herzustellen ohne Heilighaltung des Prager Friedens. Im Norden Deutschlands wohnt auch eine Nationalität, welche ihrem nationalen Rechte Ausdruck zu geben sich sehnt: die dänische. Die Deutschen constituiren sich jetzt vermöge eines freien Willenacts, dieses Selbstbestimmungsrecht gebühre auch den Nordschleswigern. — Abg. Bebel: Vom sozial-republikanischen Standpunkte aus wäre ich mit der Vorlage schnell fertig, sie ist absolut verwerflich. Aber ich will sie vom monarchischen und constitutionellen aus erörtern. Der König von Preußen versprach uns, für unsere innere Wohlfahrt zu kämpfen. In den Verträgen finden wir keine Garantien der Freiheit und Einheit. Die Grundrechte fehlen, der eiserne Militäretat ist beibehalten, das Budget bleibt ohne Controle des Reichstags. Die Preß- und Vereinsgesetze sind in allen deutschen Kleinstaaten weit freisinniger als in Preußen. An der norddeutschen Verfassung ist wenigstens anzuerkennen, daß sie aus einem Guß besteht und der centralistischen Tendenz unter Preußens Führung streng Rechnung trug; jetzt hingegen gewinnt der Föderalismus und Partikularismus die beste Gelegenheit, sich breit zu machen. Sie irren, wenn Sie glauben, daß die Kaiserkrönung das Volk mit neuen Hoffnungen erfüllt. Dieser Krieg wird auch gegen uns, gegen das Volk geführt (Heiterkeit), aber das Volk wird einsehen lernen, daß es von seinen Fürsten nichts zu erwarten hat, es wird die Nothwendigkeit erkennen, sich selbst zu berathen, wird sich von den Fürsten lossagen, und der Erfolg wird die Republik sein. — Abg. Wagener (Neustettin). Die deutsche Einheit ist das Product des Krieges, deshalb ist sie auch untrennbar von seinem Abschluß, und ich habe mit Freude gestern die Ausführung Lasker's begrüßt, daß nichts mehr die Früchte dieses Krieges beeinträchtigen könnte, als wenn wir beim Friedensschluß nicht als einheitliche Macht aufträten.. Gut daß diese Verfassung aus dem Feldlager kommt, in dem die besten Deutschen stehen. Bei dem geringsten Zweifel an dem Zustandekommen der deutschen Einheit wird das eifersüchtige Europa sehr bald auf den Gedanken kommen, diese Einheit wieder zu zerrütten. Ich verstehe es, wenn diejenigen, die in diesen Verträgen zu wenig Einheit finden, auf Verwerfung oder Verbesserung hinarbeiten, aber ich verstehe nicht, wenn dies von denen geschieht, denen diese Verträge zu viel Einheit enthalten. (Oho!) Diese Männer sind entweder sehr kurzsichtig oder sie sagen nicht, was sie wollen (Abg. Bebel: Oho!). Das haben wir gestern gesehen, als man hier, wie das Mädchen aus der Fremde, Jedem eine Gabe bot und doch nur zu dem Zweck, Allen das Ganze zu verleiden. (Heiterkeit.) Haben die Herren schon vergessen, wer in Bayern die Einheit gemacht, ob der Fürst oder die Volksvertretung? (Bravo!) Das erhabene Schauspiel ist eben die Einheit der Fürsten und Völker. Das deutsche Volk ist viel zu philosophisch und principiell, um nicht sofort an jedes welterschütternde Ereigniß mit seinem System oder der Parteistellung heranzutreten und das ist die Gefahr. Wir sollen Thatsachen anerkennen. Gott der Lebendige ist der Gott der That und es geschieht nichts ohne seinen Willen. „Er setzt Könige ein“, aber an derselben Stelle steht auch, „er setzt Könige ab.“ Mir gefallen diese Verträge ganz besonders, weil sie den Thatsachen entsprechen. Das deutsche Reich ist nie weder ein Staatenbund, noch ein Bundesstaat, nie Republik noch Monarchie, sondern immer beides gewesen. Deutschland ist eine Mutter sehr vieler wohlgearteter Söhne; wir wollen das deutsche Reich conserviren als Mikrokosmus der europäischen Gegenstände, in dem alle Gegensätze schließlich ihre Aussöhnung finden. Wir haben mit hervorragenden Mitgliedern des preuß. Herrenhauses uns besprochen, in dieser Körperschaft waltet kein Widerstreben gegen die Verträge ob. Das wichtigste hier vorgebrachte Bedenken ist die Schwächung der Centralgewalt. Aber wir halten die Verdienste der deutschen Centralgewalt für groß genug, um nicht bald vergessen zu werden, und Preußen allein für stark genug, um jeden zur Zeit verständlich daran zu erinnern. Dagegen verkennen wir nicht die Gefahr des direkten Wahlrechts, der Diätenlosigkeit und der Verstärkung der Linken durch die Süddeutschen. Wir verlangen ein Oberhaus, keine Föderation kann ein solches entbehren, das zeigt die Schweiz, Amerika und unsere eigene Geschichte. Aber lassen Sie uns heute alle Parteitendenzen in den Hintergrund stellen, damit unsere Volksvertretung vor Paris die rechte parlamentarische Landwehr hinter sich finde. — Abg. Löwe: Wir haben die Aufgabe, die großen Opfer und Ströme Blutes hier zu formuliren in einer Verfassung, welche so großer Opfer würdig ist. (Bravo.) Das allein soll der Maßstab sein für dieses Werk. Ich will gegen Windthorst erklären, daß wir in Bewilligung der 100 Millionen nur den Thatsachen nachgegeben haben. Halten Sie aber diese Verfassung für geeignet, den berechtigten Wünschen des Volkes zu entsprechen? Nein, diese Verträge haben, wie dies der Herr Staatsminister gestern selbst ausgesprochen hat, sehr scharf dem föderativen Charakter unseres Volkes Rechnung getragen und wenn der Abg. Wagener behauptet, daß er gerade darum die Verträge billigt, so sage ich, daß dieser Charakter verdammenswerth ist. Denn dieser Charakter unsrer Verfassung hat uns in die Zerrüttung hineingeführt. (Hört.) Wenn der Abg. Wagener glaubt, den Abg. Bebel durch den Brief des franz. Consuls in Wien abzufinden, den ich bedauere (Abg. Bebel: Ich habe ihn gar nicht erhalten!), dann irrt er sehr. Die Verträge sind in Bezug auf die Einheit Deutschlands eine gerade Umkehr dessen, was wir bisher erstrebt haben. Man hat gesagt, daß wir uns mit der Kaiserkrone beruhigen können. Ich kann dem nicht beistimmen. Mir war Gelegenheit gegeben, jahrelang fern von Aranjuez über das Kaiserreich nachzudenken, an den höhnenden Zuruf, der uns von höchster Stelle 1849 entgegentönte. Und heute? Bringt denn die Kaiserwürde dem Oberhaupte Macht? Nein, das Oberhaupt ist schwächer geworden, so geschwächt, daß die Herren auf dieser (rechten) Seite schon sinnen, wie sie diesem Mangel abhelfen sollen. Unsere Geschichte zeigt uns große Kaiser mit großer Hausmacht und großen Verdiensten, und welchen Erfolg hatte die Einheit? Selbst die stärksten Kaiser sahen ihre Einheitsbestrebungen am Partikularismus zerschellen. Wenn der Hr. Präsident uns gesagt hat, wir möchten doch mit wirklichen Dingen rechnen, so will ich die wirklichen Menschen betrachten. Diese Verfassung ist gemacht für die leitenden Männer, ist ihnen auf den Leib gemessen, ob auch den anderen, das wird die Zukunft lehren. (Hört!) Die gegenwärtige Aufregung wird bald vorüber sein und dann richtet sich die Frage nach der Verantwortung an Sie, meine Herren. Lassen Sie, meine Herren von der monarchischen Partei, es nicht dazu kommen, daß man sagt, die einzige Ausbeute für die Nation ist die neue Krone. (Bravo.) Der Abgeordnete Lasker fragte: wem soll diese Verfassung eigentlich zu Gute kommen? Er antwortete: direct nur dem Bundesrath. Und wer ist der Bundesrath? Die oberste Bureaukratie. Der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten hat zu thun, was man ihm zu thun giebt und da die Herren nicht gerne selbst arbeiten, so werden sie arbeiten lassen. An Intriguanten wird es nicht fehlen, die jenem Ausschuß die Arbeiten zurecht machen werden, was um so schlechter für die Nation sein wird, je fauler jener Ausschuß ist. Wir sind gegen den deutschen Patrioten auf dem Thron von Bayern mit großem Dank erfüllt für die Schnelligkeit, mit der er bei Beginn des Krieges die Sache seiner Nation ergriffen hat. Deshalb fällt die Kriegsleistung Bayerns jetzt auch mit ganzem Gewicht in die Wagschale. Auch haben die Regierungen gar keinen Grund, indem sie die Einheit feststellen, der Freiheit entgegenzutreten. Thun sie das nicht indirect, da sie den föderativen Character des Bundes wieder herstellen, aber alle Garantien für ein eigentliches Bürgerrecht, das sie ja der Militärverfassung geben müßten, außer Augen lassen, sondern dem einzelnen Staate freistellen, damit zu machen, was er will. Wenn Sie den deutschen Bürger verpflichten, sein Blut herzugeben für jeden Zoll Landes, dann geben Sie ihm auch das Recht, sich auf jedem Fuß deutschen Landes niederzulassen, seinem Gewerbe nachzugehen, seinen Hausstand zu begründen und seine Kinder zu erziehen. (Beifall.) Der Abg. Lasker hofft, daß nun ein Abschluß gewonnen, daß uns eine Zeit neuer, frischer Arbeit bevorstehe. Ja, als ich die Blüthe unserer Nation so einmüthig in den Kampf gehen sah, habe ich dasselbe gesagt, nun werden wir einen freiheitlichen Rechtsstaat erhalten. Und jetzt schon ist der Partikularismus wieder da. Ihre eigene Kritik an dem Vertrag hat bewiesen, daß er die Probe nicht aushält. Deshalb kann ich den Vertrag nicht annehmen, denn er stellt die Mühsale falscher Parteiarbeit in sichere Aussicht. (Lebhafter Beifall.) Abg. Miquel: Der Boden der Einheit zur Entwickelung der Freiheit ist geschaffen. Zum ersten Mal haben wir freie Dispositionen über uns selbst. Welche Mängel wir auch an der Vorlage bedauern, aber die Fürsten müssen den Völkern und die Völker den Fürsten entgegenkommen. Der Abg. Windthorst wollte auch bei Oesterreich anfragen, aber jeder Patriot, der an dem zukünftigen Anschluß noch zweifelt, thut besser, jeden solchen Wunsch jetzt zu verschweigen, als das Ausland zu provoziren. (Bravo.) Das neue Kaiserthum ist hervorgegangen aus seiner Kraft und basirt auf sein Verdienst; erst von der Zeit an, da wir die Hohenzollern an der Spitze der Nation sehen, ist Deutschland mächtig und groß. (Bravo.) Wer hat uns einst von den Schweden, wer von den Franzosen befreit, wer 1866 den räuberischen Nachbar fern gehalten? Preußen allein hat das Verdienst und auf seine Thaten und seine große Geschichte stützt sich das neue Kaiserthum. Aber auch die Nation ist eine neue, sie ist durchdrungen von dem innigen Wunsche nach Einheit. Mir sind alle theoretischen Forderungen gleichgiltig. Aber die Form zu begründen und zu motiviren muß möglich sein. Wäre ein Bedürfniß des bayerischen Staats für uns zu erkennen, so würden wir gern in die Sonderstellung Bayerns willigen; aber ein solches Bedürfniß liegt nicht vor, nur Wünsche werden durch diese Sonderstellung repräsentirt, hervorgegangen aus den Vorurtheilen und der Herrschsucht der bayerischen Militairpartei und Bureaukratie. (Sehr richtig.) Das bayerische Volk aber wird bald einsehen, daß diese jura singulorum seinem Interesse nicht entsprechen, daß sie vielmehr ein Danaergeschenk sind. (Sehr richtig.) Ferner: mit 17 Stimmen im Bundesrathe konnte Preußen wohl seine Stellung im Nordbunde behaupten; in dem neuen Bunde mit 58 Stimmen wird dies nicht möglich sein. Eine Wahrung des Definitivcharacters des Bundes halte ich für durchaus ungerechtfertigt, wird sind eine friedliche Nation, das beweist unsere ganze Geschichte, und wer es nicht glauben will, mag's bleiben lassen. (Heiterkeit.) Abg. Windthorst, vielleicht klüger als der Abg. Wagener, (Heiterkeit) sieht in dem Ausschuß für ausw. Angelegenheiten nur eine Mausefalle für die bayerischen Patrioten, da dieser Ausschuß gänzlich einflußlos ist. Das deutsche Volk will überhaupt keine Politik durch seine Gesandten in einem Ausschuß gemacht sehen. Bayerns Vorzugsrechte und das liberum veto der drei Königreiche sind von dem ganzen Hause gemißbilligt worden, wir müssen daher Besserungsvorschläge machen, den bayerischen Ministern die Hand bieten zur Besserung, wir wollen hoffen, daß sie einschlagen werden. (Bravo.) Abg. Bethusy-Huc: Wir werden auf alle Amendements verzichten. Es ist das ein schweres Opfer, ich hätte es nicht gebracht, wenn ich nicht gedacht hätte, daß es sich jetzt nicht darum handelt, wie die Verträge, sondern ob sie überhaupt zu Stande kommen sollen. M. H., wir müssen den Strom der Geschichte an der Stirnlocke fassen. (Heiterkeit.) Seien wir einmal deutsch genug nicht allzu deutsch zu sein! Abg. Ewald: Diese Versammlung ist nicht befugt, über so hochwichtige Gegenstände zu berathen. Am 26. November war es meine Absicht, nachzuweisen, daß die Annexion — Präs. Simson: Ich ersuche den Redner, bei der Sache zu bleiben. — Abg. Ewald: daß der Reichstag nicht das Recht hat, über Verträge, welche durch die verkehrte Politik des Grafen Bismarck (Gelächter) geschaffen sind, zu berathen. Da ich aber voraussehe, daß er es dennoch thun wird (große Heiterkeit) so will ich meine Ansicht nicht verhehlen. Ist diese Stiftung der deutsche Bund? Weder die erste Hälfte der Bezeichnung trifft zu, noch auch die zweite. Stets hat sich unser Volk ein Wort erhalten, ein Wort, das Hoch und Niedrig, Vornehm und Gering gemeinsam ist, ein Wort, das so hoch dasteht wie kein anderes, das Wort: Deutsch (Heiterkeit). Dies heilige Wort darf nicht verkleinert, nicht beschnitten werden. (Stürmische Heiterkeit.) Aber Luxemburg und Limburg? Verloren durch die unheilvolle Politik des Grafen Bismarck. Sie rühmen das einige Deutschland, wo bleibt aber Oesterreich? (Oho!) Zu einem Bunde gehören drei Merkmale. Alle Glieder müssen frei, müssen gleich sein in Bezug auf Rechte und Pflichten, kein einzelnes darf solche Vorrechte genießen, welche zur Herrschaft über seine Genossen führen. Geleitet werden darf ein Bund nur durch seine wahren Zwecke, durch die wahren Mächte, welche das Leben der Völker regieren, durch seine höchste Potenz, welche über Staaten und Völker zu Gerichte sitzt. Trifft auf den Bund eines jener Merkmale zu? Seine Glieder sind nicht frei, durch Treubruch ist 1866 der alte Bund aufgehoben, mit Gewalt sind die ausgezeichnetsten Stämme (große Heiterkeit) ausgestoßen, mit Gewalt ist der Norddeutsche Bund gegründet worden, mit Gewalt wird er regiert. Betrachten wir das zweite Merkmal! (Heiterkeit.) Warum hat Bayern mehr Recht als die anderen Staaten? Warum hat man die deutschen Fürsten nicht wieder eingesetzt, die 1866 ohne ihre eigene Schuld (Gelächter) beraubt wurden? Preußen hat im neuen Bunde so gut wie die ganze Herrschaft; die anderen Staaten sind Unterthanen, schlimmer gestellt, als einst die socii populi Romani. Nicht „deutsch“, nicht „Bund“ trifft zu. Es ist das Lichtenbergische Messer ohne Klinge und Stiel. Was wird die Zukunft zu diesem Staatencomplex sagen, der die viel herrlichere und vollendetere Gestalt des alten deutschen Bundes verdrängt hat. (Stürmische Heiterkeit.) Wodurch ist er zerstört? Durch Willkür, durch rohe Gewalt, dadurch, daß Preußen ihn verlassen hat. Wie oft habe ich an das unendliche Unglück in Hannover und den anderen annektirten Provinzen erinnert; umsonst! (Große Heiterkeit.) Wann

werden die vertriebenen Fürsten endlich in ihre Rechte wieder eingesetzt werden? Aber der Himmel hört auf die Thränen der verfolgten Unschuld! (Stürmische Heiterkeit.) Schließlich noch zwei Fragen an den Abgeordneten Friedenthal, der gestern eine solche Bombe in unsere friedliche Versammlung geworfen hat. (Große Heiterkeit.) Ist es wirklich die Absicht des Herrn, die Vorwürfe gegen die Kaiser vom Hause Oesterreich aufrechtzuerhalten? Treffen dieselben nicht vielmehr die Hohenzollern? Und hat sich der Herr Abgeordnete zweitens die Frage vorgelegt, was das neue Kaiserreich sein werde, eine Fortsetzung des alten deutschen Reichs oder eine Art Protektorthum Cromwells, den ich als Rebellen nie geachtet habe? Hat er sich überlegt, ob das Kaiserreich der Hohenzollern etwas Anderes sein kann, als ein drittes, bonapartistisches Cäsarenthum? (Lang andauernde Heiterkeit.) — Abg. v. **Sänger** kann nur mit schwersten Bedenken den Vorlagen zustimmen, will aber dennoch ohne Ausnahme Ja sagen. — Abg. v. **Brauchitsch** tritt unter großer Unruhe des Hauses für unbedingte Annahme der vorgelegten Verfassung ein. — Abg. **Duncker** empfiehlt seinen präjudiziellen Antrag, der nicht gegen die Verfassung verstößt. In einem allgemeinen deutschen Parlament beschließen wir entweder ein neues Wahlgesetz oder es werden Neuwahlen für den Nordd. Bund angeordnet, zugleich aber in den Südstaaten; dann könnten die gewählten Vertreter des gesammten deutschen Volkes in einer Versammlung zusammentreten, um die Verfassung des neuen Deutschlands zu berathen. Der Abg. Lasker hat gesagt, über den Weg habe die Stimme der Nation entschieden, aber diese Stimme hat sich nicht von selbst hören lassen, Hr. Lasker und seine Freunde haben Alles gethan, sie hervorzulocken. Nicht durch ein unbedingtes Jasagen erfüllen Sie die Hoffnungen Deutschlauds, wir erreichen nur dann die höchsten Ziele, wenn das Volk in einem eigenen Parlamente seine Angelegenheiten selbst ordnet! (Bravo.) — Schluß der allgemeinen Debatte. Persönliche Bemerkungen. Abg. **Bebel**: Herr Wagener sagte, ich hätte meinen Lohn in dem Briefe des französischen Consuls dahin. Ich erkläre hiermit, daß bis zu dieser Minute weder an Liebknecht noch mich dies oder ein ähnliches Schriftstück gelangt ist. Es ist meine Ueberzeugung, daß hier Nichts vorliegt, als eine elende Mystifikation von Seiten des preuß. Preßbureaus, um gegen uns die Menge aufzuhetzen. Abg. **Windthorst**: Den Herren Lasker, Wagener und Miquel ertheile ich General-Quittung über die persönlichen Angriffe gegen mich, sie sind mir der beste Beweis, daß meine Bemerkungen das Richtige getroffen haben. Abg. **Wagener** würde es sehr bedauern, wenn eine Mystifikation vorliegen sollte. Der präjudizielle Antrag Dunckers und Gen. wird mit großer Majorität abgelehnt; für ihn nur ein Theil der Fortschrittspartei. Nächste Sitzung Mittwoch. Zweite Berathung der Verträge.

Danzig, den 7. Dezember.

Es ist jetzt an der Zeit, auf die Gesammtoperationen an der Loire in ihrem Zusammenhange noch einen Blick zu werfen. Nach Vernichtung aller seiner Feldarmeen machte Frankreich ungeheure Anstrengungen, um neue Wehrkräfte zu formiren. Energie, Opferwilligkeit, Unterordnung unter den Willen des Dictators haben Großes geleistet, auch das Einzige, was man sonst noch bedurfte, die Zeit, fehlte ihnen für ihre Organisation nicht. Metz und Paris fesselten fast unsere gesammten Operationskräfte; beide hielten sich länger als erwartet wurde; der ganze Süden und ein großer Theil des Nordens Frankreichs blieben fast drei Monate jeder Bedrohung entzogen. Der Calcul unserer Gegner fußte auf der Voraussetzung einer mindestens zwölfwöchentlichen Behauptung von Paris. Auch General Trochu hat nichts Großes unternommen, ehe er seine Truppen zur Offensive in offener Schlacht für allenfalls befähigt hielt. Auch Gambetta hat vorsichtig gehandelt und gewagte Operationen vermieden. Der Plan ging dahin, von allen Seiten mit den neu formirten Heeren auf Paris loszurücken und durch gleichzeitige Massenausfälle die deutschen Heere in die Enge zu pressen, zu verjagen, wenn möglich zu vernichten.

Nach dem Falle von Metz machte die französische Heeresleitung alle Anstrengungen, ihr großes Unternehmen zu realisiren, ehe noch die Armeen Manteuffels und Friedrich Carls in die Action einzugreifen vermochten; es bedurfte indeß voller 12 Tage, ehe die Operationen nothdürftig in's Werk gesetzt werden konnten. Erst am 9. Novbr. verdrängte die Loire-Armee das schwache v. d. Tann'sche Corps aus Orleans; gleichzeitig rückten die von Kératry in der Bretagne gebildeten Streitkräfte nach Osten vor, um der Loire-Armee die Hand zu reichen. Der Großherzog von Mecklenburg vereitelte diese Vereinigung durch seinen Vorstoß gegen Dreux und Le Mans und trat dann wieder in Cooperation mit der inzwischen bereits gegen Orleans heranrückenden Armee Friedrich Carls. Während d'Aurelles noch Verstärkungen abwartete, um seine Offensive in der Richtung auf Paris fortzusetzen, trat die französische Nordarmee ihren directen Vormarsch gegen die Hauptstadt an. Wäre es nur einer dieser Armeen gelungen, Paris zu erreichen, dann hätte die Lage unseres Cernirungsheeres eine kritisch werden können. Am 27. v. Mts. begann die große Schlachtenwoche. Der Feind erlitt vor Amiens eine so entschiedene Niederlage, daß es zu seiner weiteren Verfolgung nur eines Theiles der 1. Armee bedurfte und ein anderer Theil zur unmittelbaren Verstärkung unserer vor Paris liegenden Truppen abrücken konnte. Ein Hauptcoup war also glücklich parirt. Bald darauf begann der Führer der Loire-Armee d'Aurelles, seine Offensive gegen die noch getrennten Theile der gegen ihn anrückenden Armee. Mit vielleicht 70,000 Mann warf er sich auf den linken Flügel Friedrich Carls. Nachdem er durch ein Recognoscirungsgefecht Fühlung genommen, schritt er am 28. Nov. bei Beaune la Rolande zum Angriff und wurde mit großen Verlusten zurückgewiesen.

General d'Aurelles hatte, wie der competente Militärreferent der „Schles. Ztg." anerkennt, strategisch richtig operirt, aber erfahren müssen, wie wenig seine Truppen den unsern gewachsen waren. Wenige Tage darauf sehen wir ihn auf dem entgegengesetzten Flügel, westlich der Straße von Orleans, aufs Neue in der Offensive. Abermals gedachte er einen vereinzelten Theil der Unsrigen mit Uebermacht zu schlagen, aber er fand die ganze Armee des Großherzogs von Mecklenburg nordwestlich von Orleans vereinigt. Unsere Waffen errangen einen neuen glänzenden Sieg. Dieser war das Signal zum gleichzeitigen Vorrücken der 3 Corps des Prinzen Friedrich Carl. Am 3. kam es auf den verschiedenen von Norden und Nordosten gegen Orleans convergirenden Straßen zum Kampfe. Der Wald von Orleans wurde von den Unsrigen siegreich durchschritten und nach zweitägiger Schlacht die Vorstadt St. Jean und der Bahnhof von Orleans genommen. Die Franzosen scheinen sich vor Orleans wacker geschlagen zu haben, im Ganzen aber ist anzunehmen, daß sie nur um ihren Rückzug gekämpft haben. Hinter ihnen lag die Loire; sobald sie sich von Orleans abdrängen ließen, drohte ihnen eine Katastrophe. Das waldige Terrain begünstigte eine schrittweis zurückgehende Vertheidigung in hohem Maße und eine solche scheint denn auch das characteristische Moment des zweitägigen Kampfes gewesen zu sein. Die Punkte, wo das Gefecht begann, liegen noch 2—3 Meilen von Orleans entfernt. Eine bataille rangée konnte unter den gegebenen Verhältnissen kaum geschlagen werden. Am 4. December, am dritten Schlachttage, ist Orleans genommen. Hätte d'Aurelles die Stadt vertheidigen wollen, so wäre ihm zweifelsohne das Schicksal der französischen Armee bei Sedan begegnet. An eine vernichtende Niederlage der Loirearmee glauben wir aber trotzdem kaum. Anscheinend hat ein großer Theil der Armee das linke Ufer des Stromes in geordneter Haltung erreicht. General d'Aurelles muß indessen für die nächste Zeit und bis zum Falle von Paris auf jede neue Offensive verzichten. Unser Zweck ist also jedenfalls in vollkommenster und glücklichster Weise erreicht. Nachdem wir an der Loire eine feste Position gewonnen haben, wird unsern Truppen wohl um so eher eine längere Ruhe gegönnt werden, als das sumpfige Gebiet südlich der Loire, die Sologne, zur Fortsetzung der Operationen wenig einladet; größere Operationen nach dem südlichen Frankreich aber davon abhängig bleiben, ob der Feind sich nach dem Falle von Paris für einen neuen (dritten) Krieg entscheiden wird. Wir glauben, er wird den Frieden vorziehen, da dieser neue Krieg keine bessern Chancen als die frühern bietet und unsererseits nur auf Kosten des bis dahin vollständig occupirten französischen Nordens geführt werden würde.

Schlachtfelder vor Orleans.

Bazoches · Janville · Pitiviers · Orgères · Baigneux · Loigny · Poupry · Artenay · Neuville · Patay · Chilleurs · Chevilly · Courcy · S. Péravy · Beaune la Rolande · Boulay · Wald von Orleans. · Orleans · Canal von Orleans · Méung · Loire · Loire

— bed.: Armee des Grossherz. v. Mecklenburg-Schwerin.
▭ bed.: Armee des Prinzen Friedrich Carl.

✻ **Berlin**, 6. Dec. Wie wir erfahren, wird die Londoner Conferenz, deren Zustandekommen jetzt als gesichert gilt, da auch die Pforte den betreffenden Vorschlag acceptirt hat, und die dem Vernehmen nach wahrscheinlich noch vor Weihnachten zusammentreten wird, sich weniger in eine Untersuchung des Rechtsstandpunktes beider Parteien vertiefen, als sich um das Zustandekommen eines neuen Paktes bemühen, welcher die von Petersburg aus gekündigte Additional-Convention über die Beschränkung der Schifffahrt im Schwarzen Meere ersetzen soll. Die Schwierigkeit, welche die verletzende Form der russischen Kündigungsnote hervorgerufen, soll in der Weise umgangen werden, daß gänzliches Schweigen über das erwähnte Rundschreiben beobachtet werden soll, so daß eben so wenig ein Zurückziehen des Circulars Seitens Rußlands noch eine vorhergängige Annahme seiner Basis Seitens der anderen Mächte erforderlich wäre. Dagegen soll England einen neuen Vertragsentwurf vorlegen, in welchem die die Stipulationen der Neutralisation des Schwarzen Meeres betreffenden Artikel einfach weggelassen werden. Auf diese Weise würde stillschweigend den russischen Beschwerden gewillfahrt werden und die friedliche Lösung der Angelegenheit mehr als je gesichert sein. — Die Regierungsblätter von **Württemberg** und **Mecklenburg** bringen bereits Artikel der Zustimmung zu der von Bayern vorgeschlagenen **Kaiserwürde**. Der König von Württemberg hat seine Beistimmung in einem Handschreiben durch seinen Adjutanten nach Versailles übersandt. — Der Zusammentrit des **allgemeinen deutschen Reichstages** ist für den Februar in Aussicht genommen. — Nachdem v. **Hoverbeck** und **Ziegler** im 2. Wahlbezirk, der erstere aus Gesundheitsrücksichten, der zweite, weil er die Nichtwahl **Jacobys** mißbilligt, abgelehnt haben, stehen jetzt außer Letzterm, **Windthorst** (Lüdinghausen) und Prediger **Müller** auf der Candidatenliste.

— Der **französische** Consul in Wien **Lefaivre** hat an die Herren **Bebel** und **Liebknecht** folgende Adresse gerichtet: „Im Namen der französischen Republik, deren Regierung mich zu ihrem speciellen Vertreter bei der Demokratie Deutschlands bestellt hat, erachte ich es für meine Pflicht, Ihnen für die edlen Worte, die Sie im Berliner Parlamente inmitten einer durch den Geist der Eroberung und die Trunkenheit des Militarismus fanatisirten Versammlung gesprochen haben, meinen Dank auszudrücken. Der Muth, den Sie bei dieser Gelegenheit bewiesen, hat die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf Sie gelenkt und Ihnen einen ruhmvollen Platz in der Reihe der Streiter für Freiheit erobert. Der freisinnige und humanitäre Geist Deutschlands erleidet in diesem Augenblicke, wie Sie, m. H., es so beredt dargethan haben, eine jener Verfinsterungen, die wir selbst während der Periode unseres ersten Kaiserreiches durchgemacht haben, und geht denselben Enttäuschungen entgegen. Eine Sucht nach brutaler Herrschaft hat sich der erleuchteten Geister bemächtigt. Jene Denker, die noch vor Kurzem solche Lichtstrahlen über die Welt aussandten, sind heute, unter der Eingebung des Hrn. v. Bismarck, zu Aposteln des Mordes und der Vernichtung einer ganzen Nation geworden. Sie, m. H., sind es und Ihre Partei, welche bei diesem allgemeinen Abfall die große deutsche Tradition aufrecht erhalten. In unseren Augen sind Sie die großen Vertreter einer deutschen Nation, die wir mit einer wahrhaft brüderlichen Liebe umfaßten, und die wir zu achten nicht aufgehört haben. Frankreich begrüßt Sie, meine Herren, und dankt Ihnen; denn es erblickt in Ihnen die Zukunft Deutschlands und die Hoffnung auf eine Versöhnung zwischen den beiden Völkern."

— **Vor Paris.** Von den Werken zum Schutze der deutschen Linien unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Sachsen meldet der Correspondent der „Daily News", der im Hauptquartier des Prinzen seinen Aufenthalt genommen, manches Interessante, was seine Behauptung, daß an ein Ausbrechen der Pariser dort nicht zu denken sei, durchaus rechtfertigt. Durch eine Reihenfolge von Dämmen, schreibt er, ist das Wasser der Molette gestaut worden und bildet eine lange, zusammenhängende Ueberschwemmung von beträchtlicher Tiefe und Breite auf der ganzen Strecke von Sevran bis Dugny. Zwei Unterbrechungen sind allerdings vorhanden. Die eine bei Pont Iblon, die andere bei Aulnay. An dem ersteren Punkte ragt die Straße allein aus dem Wasser hervor und bildet ein Defilé. Zum Schutze desselben ist Le Bourget eine Meile weiter stark besetzt und dient als Brückenkopf. Das französische Ende des Defilé ist durch ein starkes, tüchtiges Erdwerk gekreuzt. Auf der deutschen Seite liegen rechts und links Batterien, welche kreuzweise die Straße bestreichen, weiterhin wieder zwei correspondirende Batterien, so daß keine Armee sich ungestraft über die Chaussee bewegen könnte. Die ganze Strecke bis Le Blanc Ménil finden sich Infanterie-Verschanzungen abwechselnd mit Batteriebauten für Artillerie. Das letztgenannte Dorf erstreckt sich quer über die Molette. Es ist der Schlüssel der ganzen Position und ist deshalb in eine wahre Festung umgewandelt worden, so daß der Feind, wenn er auf den Uebergang bei Blanc Ménil baute, um über die Molette zu gelangen, seine Rechnung voraussichtlich ohne den Wirth gemacht hätte. Zur Linken des Ortes dehnt sich dann die Wasserfläche wieder aus und mit ihr ziehen sich die Batterien und Infanterie-Verschanzungen.

Posen, 6. Dez. 400 **Elsässer** und **Lothringer** gingen aus der hiesigen Festung gestern um 11 Uhr Vormittags nach Bromberg ab. Bei der Abfahrt riefen sie wiederholt: „Jetzt zum Kampfe gegen Paris." (Ostd. Z.)

München, 3. Dec. Der Pfarrer **Renftle** in **Mering** war, wie schon mitgetheilt, durch den Bischof von Augsburg von seinem Amte suspendirt, weil er von der Kanzel gegen das **Unfehlbarkeits-Dogma** protestirt hatte. Die Regierung von Oberbayern hat jetzt auf seine Beschwerde entschieden, daß er bis auf Weiteres in seinen Functionen als Localschulinspector, Vorstand des Armenpflegschaftsraths und der Kirchenverwaltung zu verbleiben, sowie die Civilstandsregister zu führen und die Temporalien der Pfarrei Mering zu verwalten hat. — So in **Bayern** geschehen. Was würde Hr. v. **Mühler** in gleichem Falle gethan haben?

Husum, 3. Dec. Die **freiwillige Küstenwache** hat so eben vom General-Gouverneur die Ordre erhalten, ihre Mannschaft bis auf Weiteres zu beurlauben. Die einzelnen Detachements werden in den nächsten Tagen hier eintreffen.

Schweiz. Bern, 6. Dec. Eilf Mitglieder des Nationalrathes stellten den Antrag, der Bundesrath solle sämmtliche Acten und Correspondenzen betreffend die Handhabung der **Neutralität** zur Einsicht vorlegen. (W. T.)

England. London, 5. Dec. Heute hat die Kaiserin **Eugenie** der Königin in Windsor einen Besuch abgestattet.

Frankreich. Am 28. Nov. hat General Kératry das Commando der Bretagne-Armee im Lager von Yoré l'Evêque (bei Le Mans) dem General Gougeard übergeben. **Gambetta** lehnt in einem Antwortschreiben an den General Kératry die Zusammenberufung des von diesem beantragten Kriegsgerichts ab, weil der General durch Gambetta's Telegramm hinreichend gedeckt sei und Gambetta durch Zusammenberufung des Kriegsgerichts den Schein erwecken würde, als theile er den ganz ungerechtfertigten Verdacht gegen den General.

Tours, 5. Dec. Der Regierung sind durch einen in Nantes niedergefallenen Ballon Berichte aus **Paris** zugegangen, welche bis zum 4. d. Morgens reichen. Der Bericht Trochu's über die Kämpfe bei Paris meldet vom 2. d. Nachmittags: Die Preußen griffen bei Tagesanbruch die französischen Positionen an, der Kampf dauerte mehr als sieben Stunden. Zur Zeit, wo Trochu diese Depesche absandte, stand die Schlacht für die Franzosen günstig. Trochu durcheilte die Linien der zum Tirailliren vorgegangenen Truppen auf der ganzen Strecke von Champigny bis Brie und wurde überall mit lebhaftem Zuruf empfangen. Der General spricht die Vermuthung aus, daß der Feind seine Offensivbewegung wieder aufnehmen und daß es zu einer zweiten Schlacht kommen werde, welche wie die erste den ganzen Tag dauern dürfte. — Wie das „Journal officiel" meldet, ist der 3., abgesehen von einer kurzen Kanonade und kleinen Vorpostengefechten, ruhig verlaufen. Der Tag wurde dazu verwandt, die Situation der Truppen, welche das ungünstige Wetter mit Gleichmuth ertrugen, möglichst zu bessern. — Außer den vorstehenden offiziellen Nachrichten liegen noch anderweitige Ballonnachrichten aus Paris bis zum 4. Abends vor. Dieselben melden, der letzte Donnerstag war der Bestattung der Todten sowie zur Sorge für die Verwundeten gewidmet. Dem General Renault ist der Fuß amputirt worden, General La Charrière ist todt. Die Generäle Paturet und Boissonnet sind verwundet. Ein Bericht des General Schmitz vom Abend des 4. meldet: Die Armee außerhalb Paris befindet sich in gut gedeckter Stellung. Die Truppen schöpfen neue Kräfte aus der kurzen Ruhe, auf welche sie nach den letzten harten Kämpfen vollen Anspruch haben. — **Orleans**, Montag 5. Dez., Mitternacht. General Pallières an den Kriegsminister. Der Feind verlangt die Räumung von Orleans unter Androhung des Bombardements. Da wir die Stadt nicht halten können, habe ich die Räumung zugesagt im Namen des Generals en chef. Die Marinebatterien sind vernagelt, Pulver und Material vernichtet. Ein weiteres Telegramm des Generalsekretärs von Orleans meldet, daß die Stadt um Mitternacht von den Preußen besetzt sei. — Von General d'Aurelles hat die Regierung keinerlei Nachrichten. (W. T.)

Italien. Florenz, 5. Decbr. Das Parlament ist heute vom Könige eröffnet. In der Thronrede heißt es: Mit der Erlangung Roms als Hauptstadt habe ich mein Versprechen erfüllt. Italien ist frei und einig. Von nun an wird es nur von uns abhängen, es groß und glücklich zu machen. Während wir den Act, welcher die Einheit Italiens vollendet, feierlich begehen, befinden sich zwei Völker in furchtbarem Kampfe. Geknüpft an Frankreich und Preußen durch die jüngsten wohlthätigen Allianzen, müssen wir in der strengsten Neutralität verharren. Wir werden fortfahren, diese Pflicht der Menschlichkeit und der Freundschaft zu erfüllen, indem wir unsere Anstrengungen mit denen der anderen neutralen Mächte verbinden, um einem Kampfe ein Ziel zu setzen, der niemals zwischen zwei Nationen hätte ausbrechen sollen, deren Größe gleich nothwendig ist für die Civilisation der Welt. Die öffentliche Meinung hat gezeigt, daß ein freies und einträchtiges Italien für Europa ein Element der Ordnung, der Freiheit und des Friedens ist. Indem wir in Rom im Namen des nationalen Rechtes eintreten, bleiben wir jetzt daselbst, nachdem wir uns die Verpflichtungen auferlegt, die Freiheit der Kirche, die Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles und seine Beziehungen zum Katholicismus zu schützen. Nachdem die Thronrede hierauf die Vorlegung mehrerer Gesetzentwürfe in Bezug auf die Militärreorganisation, den öffent-

lichen Unterricht und die Finanzen verheißen, schloß dieselbe mit folgenden Worten: Während Italien auf dem Wege des Fortschritts weiter geht, hat eine große Schwesternation meinem Sohne die Mission anvertraut, ihre Geschicke zu leiten. Ich bin glücklich über diese meiner Dynastie und Italien erzeigte Ehre. Ich hege den Wunsch, daß Spanien durch die Loyalität des Fürsten und durch die Weisheit des Volkes wachsen und blühen möge.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Offizielle militairische Nachrichten.

Versailles, 6. Decbr. Der Königi: Augusta in Berlin. Bei Orleans sind über 10,000 Gefangene, 77 Geschütze und 4 Kanonenboote genommen worden. General v. Treskow stürmte die Orte Gidy, Janvry, Pruns und die befestigte Eisenbahn; er war um Mitternacht in Orleans.

Heute hat General v. Manteuffel mit dem 8. Corps Rouen besetzt.

Versailles, 6. Dec. Am 4. warfen Abtheilungen des 8. Corps eine von Rouen vorgeschobene französische Brigade, wobei 10 Officiere, 400 Mann und 1 Geschütz in unsere Hände fielen. Am 5. erneuertes siegreiches Gefecht unseres rechten Flügels, wobei wiederum ein Geschütz genommen wurde. In Folge dessen verließ das zum Schutze von Rouen zusammengezogene feindliche Corps die Stadt, welche General Göben noch im Laufe des Nachmittags besetzte. In den verlassenen Verschanzungen wurden 8 schwere Geschütze vorgefunden.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl meldet von Orleans: Bis jetzt 77 Geschütze und etwa 10,000 unverwundete Gefangene in unsern Händen, ebenso 4 Kanonenboote, jedes mit einem Vierundzwanzigpfünder armirt. Die Verfolgung wird fortgesetzt. v. Podbielski.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Schwerin, 7. Decbr. Eine Depesche des Großherzogs von Mecklenburg giebt den Verlust seiner Armeeabtheilung vom 2. bis 4. Decbr. auf 3200 Mann an. Der Feind verlor 2000 Todte und 14,000 Gefangene.

Danzig, den 7. December.

* In der „Ostd. Z." lesen wir Folgendes: „Um das Publikum vor Schaden zu bewahren, ist es nöthig darauf aufmerksam zu machen, daß die russische Regierung alle bis jetzt in Cours gewesene polnische und russisch-polnische Silbermünzen einzieht, und solche nur noch bis ult. December d. J. ihren Werth behalten. Vom neuen Jahre ab wird in Rußland und Russisch-Polen nur Silbergeld von russischer Währung giltig sein, und und möge sich bis zu diesem Termin daher Jeder des etwa noch in seinem Besitz befindlichen abgelaufenen polnischen und russisch-polnischen Geldes entledigen."

* In der Montagssitzung des Allg. Gesellenvereins hielt Hr. Dir. Kirchner einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Weltverkehrsstraßen zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean. Nächsten Montag findet ein Vortrag des Hrn. Lehrer Gebauer statt, und soll an diesem Abende auch Damen der Eintritt frei stehen.

* [Feuer.] Gestern Abend kurz nach 10 Uhr brach in dem Müllerschen Lokal „Bischofshöhe" Feuer aus, welches leicht größere Dimensionen annehmen und großen Schaden hätte herbeiführen können, da die Räumlichkeiten des Lokals jetzt zu Arbeitssälen für die Schneidercommission des 44. Regiments dienen und viele unfertige wie fertige Uniformstücke daselbst aufgehäuft sind. Das Feuer war entstanden durch starke Feuerung in einem Ofen, dessen Rohr in einer Schalwand lag. Die rechtzeitig eingetroffene Feuerwehr beseitigte die Gefahr innerhalb 2 Stunden.

* [Traject über die Weichsel.] Culm per Kahn, Warlubien Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienburg per Kahn nur bei Tag.

)(Aus dem Marienburger Werder. Einer der letzten Nummern der „Danziger Zeitung" enthält in ihrem Annoncentheile einmal wieder einen Nothschrei aus Tiegenhof über unsere Wege und über die Lage unserer Chaussee-Angelegenheit, nachdem wir schon glaubten, wir und unsere Leidensgefährten hätten die Nutzlosigkeit aller Klagen längst eingesehen und sich in das Schweigen der Resignation und Verzweiflung gehüllt. Nun aber einmal wieder Einer den Ton anstimmt, wollen wir doch nicht unterlassen, gleich den Verdammten im Fegefeuer einen lauten Klagechor erschallen zu lassen und dem 19. Jahrhundert verkünden, daß es in dem Vaterlande der Intelligenz, in dem Geburtslande Kants noch Gegenden giebt, in denen zu Zeiten jeder Verkehr, sogar der briefliche aufhört. Um von dem Zustande unserer Territorien eine Beschreibung zu machen, dafür fehlt uns Griffel und Pinsel, denn solche Zustände lassen sich überhaupt für einen Laien nicht begreifen, sondern nur ahnen, wenn er nicht den Versuch machen will, jetzt einmal z. B. von Neuteich nach Tiegenhof zu reisen. Letzteres möchten wir namentlich den bei der Sache am nächsten betheiligten hohen Beamten auch aus der Postverwaltung empfehlen. Sollten wir uns den Herren der grauen Theorie verständlich machen müssen, so würden wir dies nur etwa in folgender Form erreichen können. Man denke sich irgend einen der großen Plätze in Berlin, z. B. den Dönhofsplatz mit einer 6 Fuß hohen Lage von Mehlbrei oder Buttermilch beschüttet, über welche delicate Masse irgend ein Hofconditor einen recht dicken Zuckerguß dergestalt hingezaubert hätte, daß derselbe einem mäßigen Druck mit dem Finger allenfalls widersteht, also äußerlich den Anschein einer festen consistenten Masse erhält. Wollte es nun Jemand unternehmen, auf diesem Dönhofsplatze spazieren zu fahren, zu reiten oder zu gehen, so würde er in Calamitäten gerathen, denen ähnlich, welche sich unsere Reisenden im Werder aussetzen, nur mit dem Unterschiede, daß man hier bis zum Halse in Schmutz und Koth, dort aber in Mehlbrei und Buttermilch versinken würde und daß es dort doch wenigstens nicht möglich ist, in diesem unglückseligen Zustande der Versunkenheit förmlich einzufrieren und nur nach langer mühsamer Arbeit durch Thiere und Menschen wieder flott zu werden. Und warum, so fragen wir, besteht noch immer dieser beilagenswerthe Zustand? Ja, wahr ist es, wir Werderaner haben uns lange genug besonnen, ehe wir in den sauern Apfel bissen und für 7 Meilen Chausseen eine Ausgabe von fast einer halben Million Rt. bewilligten, aber wir hatten auch alle Veranlassung, uns zu besinnen, da unser Wohlstand durchaus nicht so hoch anzuschlagen ist, als dies von gewissen Seiten so gern geschieht; aber nun haben wir doch unsere Schuldigkeit gethan, wir haben uns protokollarisch bereit erklärt, dem Fortschritt der Zeit dies eminente Opfer zu bringen, warum wird denn nun nicht endlich einmal angefangen? Schon vor zwei Jahren hieß es, der erste Spatenstich soll erfolgen, wir sahen aber immer noch nichts davon. Woran liegt das? Welche Behörde ist daran schuld? Unsers Wissens sind die Linien von Neuteich nach zwei Richtungen nämlich, nach Dirschau und Marienburg ganz unstreitig, warum werden nicht die Entrepreneurs zur Abgabe ihrer Gebote aufgefordert? Nachdem die Staats- und Provinzialprämien in einer Weise verheißen sind, welche einer definitiven Bewilligung fast gleichstehen, scheint uns auch nicht die geringste Veranlassung mehr vorzuliegen, mit dem Beginn der Ausführung zu zaudern. Denn weder der Hr. Minister noch der Provinziallandtag werden ihr Versprechen zurückziehen und wenn sie auch nicht sogleich zahlen, so fangen wir mit eigenem Gelde zu bauen an, da es uns doch an Credit keinesfalls fehlt. Daß die Allerhöchste Genehmigung zur Ausgabe der Obligation noch fehlt, liegt doch wohl in den Zeitverhältnissen selbstredend begründet, man wird doch aber nicht fürchten, daß dieselbe ganz ausbleiben könnte, während die Staatsprämien schon zugesichert, der Nothstand in unserem Kreise anerkannt und die Allerhöchste Genehmigung in andern Kreisen auch ertheilt ist. Unsere kreisständische Chaussee-Commission thut ihre Schuldigkeit, davon sind wir überzeugt, denn wir haben Gelegenheit, uns von dem Stande der Sache Kenntniß zu verschaffen, wie sich aber diese wichtige Anlegenheit in den höheren Sphären gestaltet und in welchen Regionen die tückische Wolke schwebt, welche unserem beschränkten Blick die Aussicht verhüllt, das können wir natürlich nicht fassen und ergreifen.

Zölp, 5. Dec. Der am 1. d. M. eingetretene Frost hat einzelne Theile des Oberländischen Canals und die beiden nördlichen See'n Pinnau und Samrodt mit Eis belegt und die freie Fahrt gehemmt. Die Erfahrungen früherer Jahre haben die Schiffer und Kaufleute dahin gebracht, daß sie im November wenig verladen, weil die plötzlich umschlagende gelinde Witterung in Frost, große Verluste herbeiführt. Hier in Zölp liegt nur ein Fahrzeug mit Weizen und Spiritus beladen, in Liebemühl sollen zwei Schiffe eingefroren sein. Sie hatten hier schon 11 Grad Kälte und das Eis ist 3–5 Zoll stark. Der Schneefall ist noch gering und etwa zu 2–2½ Zoll anzunehmen. Die Landstraßen sind unpassirbar. — Im Monat November c. fanden auf dem Oberländischen Canal 139 Thalfahrten und 131 Bergfahrten statt. (E. B.)

* Thorn, 6. Dec. Auf der Weichsel Eisgang unverändert.

Vermischtes.

Breslau, 6. Dec. Gestern Morgens wurden eine 46jährige Wittwe und ihr 9jähriger Sohn in ihrer Wohnung erfroren vorgefunden. (Br. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. December. Angekommen 4 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen pr. Decbr.	74 2/8	74 4/8	4½% Pr. Anleihe .	90 4/8	90 6/8
pr. Apri-Mai .	76 6/8	76 6/8	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen behauptet,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 2/8	77 2/8
Regulirungspreis	51 7/8	52	3½% westpr. do. . .	72 6/8	72 6/8
Dec.-Jan. . . .	51 6/8	51 6/8	4% westpr. do. . .	78 2/8	78 5/8
April-Mai. . .	53 4/8	53 4/8	Lombarden	98 6/8	98½
Rüböl, Decbr . .	15⅛	15⅛	Bundesanleihe . .	96	95 7/8
Spiritus fest,			Rumänier	55 7/8	55 7/8
Dec.-Jan. . .	17 —	16 19	Oestr. Banknoten .	82 3/8	82 3/8
April-Mai. . .	17 21	17 20	Russ. Banknoten .	78	78
Petroleum			Amerikaner	95 3/8	95 2/8
Decbr. . . .	7 7/24	7 6/24	Ital. Rente	54 4/8	54 1/8
6% neue Türken	256	257	Danz. Stadt-Anl. .	—	96
5% Pr. Anleihe .	99 3/8	99 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.22 6/8

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 6. Dec. Bayersche Militäranleihe 95½, Bayersche Eisenbahnanleihe 95½, Bundesanleihe 96.

Wien, 6. Decbr. (Schlußcourse.) Papierrente 56, 20, Silberrente 65, 60, 1854er Loose —, Bankactien 729, 00, Nordbahn 205, 75, Creditactien 249, 00, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 384, 00, Galizier 243, 00, Nordwestbahn 197, 00, London 123, 10, Hamburg 90, 55, Frankfurt 102, 90, Amsterdam 103, 00, Böhmische Westbahn 241, 50, Creditloose 163, 25, 1860er Loose 92, 40, Lombard. Eisenbahn 179, 60, 1864er Loose 113, 50, Anglo-Austrian-Bank 193, 00, Napoleonsd'or 9, 89½, Ducaten 5, 84, Silbercoupons 121, 25. Matt.

Hamburg, 6. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco besser, auf Term. fest. Roggen loco fest, auf Term. still. Weizen pr. December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br., 155 Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br., 154 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 163 Br., 162 Gd. — Roggen pr. December 106½ Br., 105½ Gd., pr. December-Januar 106½ Br., 105½ Gd., pr. April-Mai 113 Br., 112 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 30⅞, pr. Mai 30¼. — Spiritus ruhig, loco, pr. December, pr. December-Januar und pr. April-Mai 21½. — Kaffee anhaltend günstig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 13⅛ Gd., pr. December 13½ Gd., pr. Januar 13⅝ Gd., pr. Januar-März 13½ Gd. — Frost.

London, 6. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. Neue Spanier 31 1/16. Italienische 5% Rente 55 7/16. Lombarden 14 5/16. Mexikaner 14. 5% Russen de 1822 84. 5% Russen de 1862 —. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 44⅞. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 6. 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Sh. Frankfurt a. M. 120¾. Wien 12 Fl. 67½ Kr. Petersburg 29⅞.

Liverpool, 6. Decbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9 3/16, middling Amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6⅛, New fair Oomra 6⅝, good fair Oomra 7, Pernam 9, Smyrna 7, Egyptische 9.

New-York, 5. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 10⅞ (höchster Cours 11¼, niedrigster 10⅞), Bonds de 1882 107⅝, Bonds de 1885 107, Bonds de 1865 109⅝, Bonds de 1904 106⅛, Eriebahn 24⅝, Illinois 135, Baumwolle 15½, Mehl 5 D. 90 C. à 6 D. 10 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22½, Havanna-Zucker No. 12 —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ wenig Kauflust, Preise schwach behauptet,

fein glasig und weiß	127–134℔	Rt. 73–77 Br.	66–76⅞ Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126–130℔	„ 71–75 „	
hellbunt . . .	125–128℔	„ 69–73 „	
bunt	125–128℔	„ 68–72 „	
roth	126–133℔	„ 67–76 „	
ordinair . . .	114–123℔	„ 62–67 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 72 Rt.

Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 74½ Rt. bez., 75 Rt. Brief.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ niedriger, loco 120–127℔ 47–50 Rt. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48 Rt.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120℔ 49½ Rt. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ matter, loco große 112/13℔ 44½ Rt. bez., kleine 102–104℔ 43–43⅓ Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ unbeachtet, loco weiße Koch- 45½–46⅔ Rt. bezahlt.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 40½ Rt. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14 11/12 Rt. bez.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7⅝ Rt. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 31½ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 12–12 5/12 Rt. bez., 12–12½ Rt. Brief, Crown Ihlen nach Qualität 8–9⅓ Rt. bez. u. Br., ungest. Voll- nach Qual. 7–7½ Rt. Brief, Großberger Original 8⅓ Rt. bez. und Brief, büchen Band gehöht 9⅔ Rt. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 17½ Rt. Br., schottische Maschinenkohlen 19 Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7 December.

Weizenmarkt unverändert und gestrige Preise bezahlt, zu notiren für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120/123–124–126–127/129/131℔ von 68/70–72/73–74/76/77 Rt. nach Qual. pr. 2000℔.

Roggen still, 120–125℔ von 47/47½–49/49⅓ Rt. pr. 2000℔ Consumtionswaare.

Gerste, kleine 101/103/4℔ 43–44 Rt., große 105/110℔ 45 bis 46 Rt. pr. 2000℔.

Erbsen, Mittel- und gute trockene Kochwaare von 44–47/48 Rt. pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität 39–39½–40 Rt. pr. 2000℔.

Spiritus 14 11/12 Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. Wind: S. — Weizen loco war am heutigen Markte in ruhiger Haltung, Kauflust nur wenig vorhanden, außer zu billigeren Preisen und die umgesetzten 200 Tonnen konnten nicht durchweg gestrige Preise bedingen. Bezahlt ist für roth 123℔ 71 Rt., blauspitzig 128℔ 67 Rt., bunt 123℔ 66 Rt., 126℔ 73⅓ Rt., hellbunt 118℔ 67½ Rt., 123℔ 71, 71⅔, 72½, 73 Rt., hochbunt und glasig 128, 130℔ 75, 75⅓ Rt., 131℔ 76⅔ Rt., weiß 128, 129/30℔ 76, 76⅓ Rt. pr. Tonne. Termine 126℔ bunt Mai-Juni 74½ Rt. bez., 75 Rt. Br. Regulirungspreis für 126℔ bunt 72 Rt.

Roggen loco sehr ruhig, vorzugsweise ist nur der Consum Käufer, bezahlt ist nach Qualität für 120℔ 47 Rt., 124℔ 49 Rt., 125/6℔ 49¾ Rt., 126/7℔ 50¼ Rt., 127℔ 50 Rt., 127/8℔ 50½ Rt. pr. Tonne; verkauft wurden 40 Tonnen. Termine still und nicht gehandelt. 120℔ Mai-Juni 49½ Rt. Br., Regulirungspreis 122℔ 48 Rt. — Gerste loco unverändert, kleine 95℔ 42½ Rt., 102℔ 43 Rt., 104℔ 43⅓ Rt., große 112/3℔ 44½ Rt. pr. Tonne. Erbsen loco behauptet, nach Qualität Koch- 45½, 46⅔, 47⅓ Rt. pr. Tonne. — Hafer loco nach Qualität 39, 40½ Rt. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco brachte 14 11/12 Rt.

Königsberg, 6. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ fest, loco hochbunter 130℔ 93 Sgr. bez., 133/34℔ 96 Sgr. bez., 136℔ 97½ Sgr. bez., bunter 127/28℔ 92 Sgr. bez., 131℔ 93 Sgr. bez., rother 85–95 Sgr. Br. — Roggen pr. 80℔ loco unverändert, Termine behauptet, loco 113℔ 52½, 53 Sgr. bez., 123℔ 56 Sgr. bez., 124/25℔ 56 Sgr. bez., 126℔ 57 Sgr. bez., 127℔ 57, 57½ Sgr. bez., 128℔ 58 Sgr. bez., 129/30℔ 58½ Sgr. bez., pr. Dec. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Decbr.-Januar 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Jan.-Febr. 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1871 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔ matt, loco große 42–44 Sgr. bez., Brau- 47 Sgr. bez., kleine 42–44 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ etwas fester, loco 28–29 Sgr. bez., Frühjahr 1871 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔ unverändert, loco weiße 56–59 Sgr. bez., Koch- 61½–62½ Sgr. bez., graue 62–68 Sgr. bez., exquisit 78 Sgr. bez., grüne 64, 66½ Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ loco 68–70 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ ruhig, loco 48–54 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔ loco 40–45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔ unverändert, loco feine 78–90 Sgr. Br., mittel 75 Sgr. bez., ordinaire 50–60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72℔ geschäftslos, loco 112 bis 122 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔ rothe 10 bis 16 Rt. Br., weiße 13–22 Rt. Br. — Thymotheum pr. 100℔ loco 8 Rt. bez.. — Leinöl pr. 100℔ loco mit Faß 11⅝ Rt. Br. — Rüböl pr. 100℔ loco 14⅝ Rt. Br. — Leinkuchen pr. 100℔ loco 70–76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔ loco 68–71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, wenig verändert, loco ohne Faß 15⅛ Rt. Br., 15 Rt. Gd., 15 Rt. bez., Decbr. ohne Faß 15⅛ Rt. Br., 15 Rt. Gd., 15 1/12 Rt. bez, Dec.-März ohne Faß 15⅝ Rt. Br., 15⅓ Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 16⅔ Rt. Br., 16⅓ Rt. Gd.

Berlin, 6. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 65–83 Rt. nach Qual., pr. 2000℔ pr. December 74½–74¾–74½ Rt. bz., April-Mai 76¾–77–76½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 50–53½ Rt. bz., Dec. 52⅛–51⅞ Rt. bz., April-Mai 54–53⅝ bz. — Gerste loco pr. 1750℔ große 38–55 Rt. nach Qual., kleine 37–42 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 24–31 Rt. nach Qual., April-Mai 48⅞ B. 48½ G., Mai-Juni 49⅝ B. 49½ G. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60–70 Rt. nach Qualität, Futterwaare 54–58 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅛ Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15⅛ Rt. bz., Decbr. 15 1/12-⅛ Rt. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Rt. 20 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Dec. 17–16 Rt. 28 Sgr. bz., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 17 Rt. 2 Sgr.–17 Rt. bz., April-Mai 17 Rt. 20–18 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼–5 Rt., Nr. 0 u. 1 5–4⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4–3⅔ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅔–3 7/12 Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. December 3 Rt. 26½ Sgr. bz., April-Mai 7 Rt. 22½ Sgr. Br. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7 7/12 Rt., pr. Dec. 7¼ Rt. bz.

Viehmärkte.

Berlin, 5. Decbr. An Schlachtvieh waren auf dem Neuen Viehhofe zum Verkauf angetrieben: 1709 Stück Hornvieh. Der Handel verlief reger und zu besseren Preisen als vorwöchentlich, da sich mehr Kauflust zeigte und auch Käufer aus der Rheinprovinz, welche längere Zeit fern geblieben, den Markt besuchten; beste Qualitäten wurden daher gesucht und vom Markt geräumt, während untergeordnete Sorten schwer verkäuflich, theilweise unverkauft blieben; 1. Qualität erzielte den Preis von 17–18 Rt. und auch darüber, 2. Qual. 14–15 Rt. und 3. Qual. 10–12 Rt. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 3757 Stück Schweine. Es waren ca. 2000 weniger auf den Markt gekommen als am letzten Markttage; trotz dessen wurde eine besondere Preissteigerung nicht bewirkt, da die immer noch bedeutenden Vorräthe von dieser Fleischgattung, für welche man in Betreff des Specks auf größere Ankäufe für die Kriegs-Armee bisher vergeblich gewartet, den Einkauf sehr beschränken; Prima-Waare wurde mit 16–17 Rt. pr. 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — 2220 Stück Schafvieh. Für 40–45℔ Fleischgewicht schwerer guter Waare, welche sämmtlich am Markte Käufer fand, wurden 6½–7½ Rt. gewährt; leichte Waare hatte geringen Absatz und blieben Bestände; der Handel war jedoch im Allgemeinen besser als vorwöchentlich. — 522 Stück Kälber konnten bei der schwachen Zufuhr zu angemessenen Preisen verkauft werden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. December. Wind: W.

Angekommen: Roß, Rosetank. Wick, Heeringe.

Gesegelt: Dreesen, Magdalena, Copenhagen; Hind, Levant; Dent, Artic Hero; beide nach Hull; Pert, Petrel, Fisherow; Wachowski, British Merchant, Grimsby; Irvine, Mary Gold, Middlesbro; Cowie, Opah; Böhrendt, Maria; beide nach London; Leibauer, Admiral Prinz Adalbert, Belfast; Robertson, Laurel, Aberdeen; sämmtlich mit Holz. — Overland, Industrie, Roß; Torgusen, Maria, Arendal; beide mit Getreide.

Wieder gesegelt: Wehle, Victoria.

Den 7. Decbr. Wind: SSO.

Gesegelt: Scheen, Atlas (SD.), Antwerpen, Getreide. — Greig, Remembrance, London, Holz.

Angekommen: Bugdahl, Die Tugend, Shields, Kohlen. — Dinse, Friedrich Gustav, Liverpool, Salz. — Chesnaye, Palmyra (SD.), Pillau; Brown, Upton (SD.) Swinemünde; beide leer. Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Gesegelt: Mc. Donald, Concord, Hartlepool; de Boer, Gesina; Miesenbroek, Jacobus Verhoeft; beide nach Amsterdam; Hackney, John Robinson, Newcastle; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 6 Decbr. 1870. — Wasserstand: 2 Fuß 4 Zoll. Wind: SW. — Wetter: trübe.

Es wird vielseitig bedauert, daß die Dampfbootfahrten zwischen Danzig und Neufahrwasser eingestellt sind. Die Eisenbahnzüge liegen für den Geschäftsverkehr ungünstig und da das gelinde Wetter die Schifffahrt begünstigt, auch die Weihnachtszeit nahe bevorsteht, so wird der Wunsch laut, die Rhederei möchte die Passagierdampfbote wieder ihre Fahrten beginnen lassen.

Statt jeder besonderen Meldung.
Ihre am 6. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen
Katharina Kipping, geb. Hildebrandt,
Fritz Kipping.
Danzig, 7. December 1870. (7573)

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit Herrn **Johannes Hildebrandt** aus Danzig, zeigen wir statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden hierdurch an
Karczemken, 6. Dezember 1870.
J. Knuth und Frau.

Nach Gottes heiligem Rath erlag am 29. v. M. unser theurer lieber Sohn, Bruder, Bräutigam und Schwager, der Königl. Prem.-Lieut. im 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment No. 4,
Friedrich Karmann,
einer in der Schlacht bei Amiens erhaltenen Wunde. Mit den Worten: „ich sterbe für meinen König" ist er zusammengesunken. Unser jüngster Sohn hat ihn zu Grabe geleitet.
Wir trauern tief und schwer, aber nicht wie die, welche keine Hoffnung haben.
Danzig, den 6. December 1870.
Prediger **F. Karmann** und Frau im Namen der Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag um 3 Uhr verstarb hieselbst, mit den hh. Sterbesacramenten versehen, unser unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der freiresignirte ehemalige Pfarrer von Koelln (Neustädter Kreises)
Herr Franz Kurkowski,
nach mehrjährigen schweren Leiden, im Alter von 66 Jahren, was wir seinen vielen geistlichen Freunden und allen seinen Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 6. December 1870.
Die Hinterbliebenen.
Am Montag, den 12. d., Morgens 9 Uhr, findet die Beisetzung der Leiche in der St. Joseph-Kirche hieselbst, und die Exportation Sonntag, 4½ Uhr Abends statt. (7557)

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Feinste Tafel-Butter
empfiehlt
Magnus Bradtke,
(7568) Ketterhagergasse No. 7.

Anchovis
in schöner Waare empfiehlt zu soliden Preisen
Albert Biber,
(7566) Theatergasse.

Große gelesene Mandeln, Puderzucker, Genueser Succade, Rosenwasser empfiehlt
Albert Meck, Heil.-Geistg. 29, gegenüber d. Johannisschule.

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst, Pommersche Spickbrüste und Keulen empfing und empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Große gelesene Valenz. Mandeln, Puderzucker u. Rosenwasser empfiehlt (7563)
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Täglich frischen Lachs u. Räucherlachs, prima Qualität, so wie sämmtliche Marinaden in der Seefisch-Handlung Breitgasse 44. (7558)

St. Albrechter Neuporter
in vorzügl. Güte empf. **M. Klein**, Heiligeistg. 1.
Geröstete Weichselneunaugen à Schock 2 Thlr. 10 Sgr. versendet **M. Klein.** (7561)

Durch wiederholt neue Sendungen ist mein Lager in
Wiener u. Prager Schuhwaaren
(besonders auch in warm gefütterten Genres) auf's beste sortirt.
Wiener Schuhwaarendepot
W. Stechern.

Aufträge zum Repariren und Stimmen der **Pianofortes** nimmt zu bester Ausführung entgegen
Ph. Wiszniewski 3. Damm 3.

Ein junges, gebildetes, anspruchsloses Mädchen, in der Landwirthschaft erfahren, und in der Handarbeit geübt, sucht eine Stelle auf dem Lande, zur Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung der Kinder, oder auch selbstständigen Führung einer Wirthschaft. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf freundliche Behandlung. Gefällige Adr. werden unter 7537 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Neuester Weihnachts-Preis-Courant
der
Berliner Papier-Handlung, Lederwaaren- und Photographie-Album-Fabrik
von (7550)
Louis Loewensohn.
Niederlagen
Danzig, Langgasse No. 17. — Königsberg in Pr., Altstädtische Kirchenstraße No. 24.

Couverts.
100 Brief-Couverts, gelbe, Postgröße, 2½, 4 u. 5 Sgr.
100 do. feine weiße 3, 6 u. 7 Sgr.
100 do. größere für Geldsg. à 9, 10 u. 11 Sgr.
100 do. couleurt oder gefüttert 8 u. 9 Sgr.
Couverts in allen Größen, auch mit Leinwandfutter.

Postpapiere.
24 Bog. Octav-Postpapier m. Namen, weiß oder coul. 2 Sgr.
24 „ Quart-Postpapier, weiß 2½, 4 u. 4½ Sgr.
24 „ „ blau 2½, 3 u. 4 Sgr.
Jeder beliebige Name wird bei Entnahme von 5 Buch gratis geprägt.

Siegellack.
16 Stangen zu 1 Pfd., Briefsiegellack 8, 11 u. 13½ Sgr.
16 „ „ rother 6 u. 6½ Sgr.
8 „ „ brauner Packlack 4½ Sgr.
Siegellacke in allen Farben.
Bei Entnahme von 5 Pfd. gewähre auf obige Preise noch 5% Rabatt.

Stahlfedern.
144 fein geschliffene, in Cartons 2½ u. 3½ Sgr.
144 Correspondenzfedern 4—6 Sgr.
144 bester Qualität 7½, 9—10 Sgr.
Englische Federn in allen gangbaren Nummern.

Formulare.
100 Prima- oder Sola-Wechsel 4 u. 6 Sgr.
100 Quittungen oder Anweisungen 4 u. 6 Sgr.
100 Rechnungen auf Schreibpapier in Fol. 8 Sgr.
100 „ „ in Quart 4 Sgr.
100 „ „ in ⅛ 3 Sgr.
100 „ „ in 1/16 2½ Sgr.

Photographie-Album,
elegant gebunden von 5 Sgr. pro St., in Leder von 7½, 12½, 15 Sgr. u. s. w.

Postmarken-Album,
mit Papierbezug 5 Sgr., Callico 7½ Sgr., Leder 12½ Sgr.

Schreib- und Poesie-Album,
in Leder- und Callicoband von 12½ Sgr.

Schreibmappen,
in Papier, Octav 2 Sgr., Quart 3 Sgr. p. St., in Callico von 17½ Sgr., mit Einrichtung 25 Sgr., in Leder von 1½ Thlr. bis zu den feinsten.

Portemonnaies,
von 9 Pfg. in Beutelform, ganz in Leder von 3, 4, 5 und 6 Sgr. bis zu den elegantesten.

Cigarren-Brieftaschen und Visites,
in größter Auswahl zu jedem Preise.

Notizbücher.
à Stück 5 Pf., 1½, 2, 3, 4 bis 10 Sgr.
Feinste in Leder mit geschloss. Taschen 11, 14 u. 17½ Sgr.

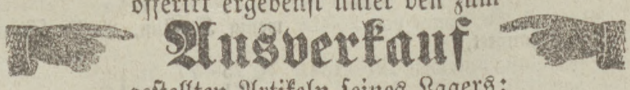
Studentenmappen,
ganz von Leder, 11, 13 und 15 Sgr.

Schultaschen
für Knaben und Mädchen in Leder von 12½ Sgr. pr. St.

Damen-, Markt-, Tour-, Eisenbahn-, Kamm-, Bank-, Tresor- und Reise-Taschen
in größter Auswahl zu ähnlich billigen Preisen.

Aufträge nach auswärts werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Frankreich's ausgewiesene Arbeiter
fabriciren jetzt in Berlin größtentheils
die neuesten Arbeiten in Bronce.
Diese Sachen, bestehend aus Schreibzeugen, Aschbechern, Cigarrenhaltern, Briefbeschwerern, Federwischern u. dergl. m. sind in meinem
Weihnachts-Bazar
Glockenthor No. 136
zum Verkauf aufgestellt, und eignen sich zu Präsenten für Jedermann; in Rücksicht auf die modernen und wirklich feinen Arbeiten, sowie auf die Arbeiter selbst, denen bei größerer Beschäftigung gewiß Anlaß gegeben würde, sich in unserem Vaterlande auf's Neue einheimisch zu machen, bitte ich um recht regen Besuch.
Ferner empfehle mein bekanntes Lager von
antik geschnitzten Holzwaaren, Marmor- u. Alabaster-Sachen,
so wie mein reich sortirtes Lager:
Berliner, Offenbacher und Wiener Lederwaaren,
Reise-Necessaire für Herren und Damen u. s. w.
Adolph Cohn,
(7522) Lederwaarenfabrikant, Glockenthor No. 136.

Adolph Lotzin,
Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse No. 76,
offerirt ergebenst unter den zum

Ausverkauf
gestellten Artikeln seines Lagers:
Eine Partie wollener Roben à 2 Thlr., von guten haltbaren Stoffen.
Eine Partie heller und dunkler Kleider-Cattune und Piqué's,
Barège-Roben à 1 Thlr. 15 Sgr.
Eine Partie billiger Taffete und Seiden-Ripse. (7384)

Directe Importen von der Havana:

La Cena	Thlr. 38	pr. Mille.
Mejor de la Habanna Londres	„ 50	do.
Blanca Londres	„ 60	do.
Ritilia Regalia de la Reina	„ 80	do.
El Tomequin Media Regalia	„ 90	do.
Guillermo Tell Media Regalia	„ 100	do.
La Intimidad fino Londres	„ 115	do.
Diego Treuba Britt. Regalia	„ 125	do.

Hamburger und Bremer Cigarren aller Marken und Preise.
Süddeutsche Cigarren für Händler zu Fabrikpreisen.
Ferner empfehle als Seltenheit eine ganz reine **Prima Cuba-Cigarre** 25 Thlr. pr. Mille. **Weine, Cognac, Arac's, Rum's, Schlummerpunsch** und feine Liqueure in besten Qualitäten billigst.
Otto Hommel,
(7560) Portechaisengasse 7 u. 8.

2 ganz neue Nähmaschinen sollen und müssen Umstände halber sofort sehr billig verkauft werden Ketterhagergasse 1. (7562)

Einige alte, noch brauchbare Maisch- oder andere große Bottiche werden zu kaufen gesucht. Offerten unter 7457 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Meine
Wein-Handlung
befindet sich von heute ab
Langgasse 74,
Cigarren-Handlung
Hundegasse 62.
C. Schroeder.

In der
Forst des Dominiums Elsenau
sollen im Laufe dieses Winters bedeutende Holzverkäufe stattfinden.
Und zwar stehen daselbst zum Angebot ca. **5000 Stück starke kieferne Wahlhölzer** von 20—60 Kbf.
Dann einzelne abgetheilte Parzellen von **50 bis 200 Morgen Größe** mit gemischten Beständen von Kiefern, Buchen, Elsen, zu Bau- und Nutzholz geeignet.
Endlich ca. **500 Stück Buchen** als Wahlhölzer zu Nutzholz und mit bis 70 Kub.-Fuß Inhalt.
Die Forst liegt etwa 1 Meile von der Chaussee Hammerstein-Schlochau und Hammerstein-Landek und ca. 1½ Meile weit vom flößbaren Flusse Küddow und ca. 1½ Meilen von der Brahe. Entfernung vom Bahnhof Linde 2½ Meilen. Die in Angriff genommene und in 3 Jahren fertig herzustellende Bahnstrecke Wangerin-Konitz führt in unmittelbarer Nähe ca. ⅛ Meile bei der Forst vorbei und wird ein Haltepunkt auf ebensolche Entfernung kommen.
Elsenau, den 3. December 1870,
per Stegers, Westpreußen.
Emil Hüffer,
(7554) Rittergutsbes.

Eine neu eingerichtete Tischlerwerkstätte, mit großem Arbeitsschuppen und großem Zimmerplatz ist zu Ostern 1871 zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, vis à vis der Gasanstalt. (7564)

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle auf dem Lande bei einem alten Herrn zur selbstständigen Führung der Wirthschaft. Gefällige Adr. werd. erbeten unter No. 7538 in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger Destillateur mit guten Referenzen wird zu Neujahr k. J. gegen gutes Salair gesucht. Meldungen nebst Einsendung von Attesten sieht entgegen
Jacob v. Roy
(7348) in Braunsberg.

Mehrere jüngere Wirthschaftsbeamte u. Eleven sucht **Böhrer**, Langgasse 55.

Die Stelle eines Eleven zur Erlernung der Landwirthschaft, ist von sogleich in Ludwigsdorf bei Freystadt i. Pr. zu besetzen. Berücksichtigung finden nur solche, die gute Schulkenntnisse aufweisen können.

Ein Mann in den reiferen Jahren, welcher eine gute Hand schreibt und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Anstellung als Aufseher in einer Fabrik oder Getreidegeschäft rc. rc. Näheres unter **7556.** durch die Exped. d. Ztg.

Ein praktischer Landwirth in besten Jahren sucht von sogleich oder 1. Januar möglichst selbstständige Stellung. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Adr. unter 7249 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann für's Aeußere eines Speditionsgeschäfts wird gesucht durch E. Schulz, Bentlerg. 3. (7541)

Der Frauenverein zur Erziehung armer Kinder der freireligiösen Gemeinde wird seinen Zöglingen auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten und bittet Alle, die ihn dabei durch freundliche Gaben unterstützen wollen, diese an Frau **Durand**, Hundegasse 9, Frau **Kafemann**, Ketterhagerg. 4, Frau **Röckner**, Wollweberg. 2, Frau **Quit**, Johannisg. 24, zu geben.
Der Vorstand.

Herr A. Wahsner, Billard-Fabrikant in Breslau, stellte bei mir ein hoch-elegantes, richtiges Billard auf. Ich offerire dasselbe zur gefäll. Benutzung.
Fr. Wilh. Schneider,
(7571) Hundegasse 85.

Strassburger Halle,
Schmiedegasse No. 12.
Heute und jeden Abend **Concert.**

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 8. December. Viertes Gastspiel des Fräulein **Aglaja Orgeni: Lucia von Lammermoor.** Oper in 3 Acten von Donizetti.
In Vorbereitung: **Dinorah.** Oper in 4 Acten von Meyerbeer. — **Doctor Wespe.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix. (Vollständig neu einstudirt.) — **Urlaub nach dem Zapfenstreich.** Operette in 1 Act von Offenbach. — **Die Herzogin von Gerolstein.** Operette in 4 Acten von Offenbach.

Für S. Nachricht da poste restante.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 6415 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 7. Dezember 1870.

Berliner Fondsbörse vom 6. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	33⅛ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	118⅜ bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	195 B
Berlin-Hamburg	10¼	4	151½ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	217 bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	131½ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	99 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	— —
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8$\frac{9}{16}$	4	134 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10⅝	4	163½ B
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	120 bz u G
Magdeburg-Leipzig	14⅞	4	188½ G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	131½ bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84¾ B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91 G
Oberschles. Litt. A. u. C.	13½	3½	173¾ bz
do. Litt. B	13½	3½	158 et bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	210¾-9-10 bz
Oestr. Südbahn St.-Pr.	—	5	— —
Rheinische	7⅘	4	115¾ bz u G
do. St.-Prior.	7⅘	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25⅝ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92¼ B
Südösterr. Bahnen	5	5	98½-97½-98½ bz
Thüringer	8¾	4	133 G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Kursk-Charkow	5	83½ G
Kursk-Kiew	5	83½ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	131⅛ et bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	109 G
Magdeburg „ „	5½	4	99 G
Oesterreich. Credit-	16⅑	5	136¼-35¼-36 bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 bz u G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	151⅞ bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	108½ bz u G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ bz u G
Pomm. R. Privatbank	5⅜	4	100 bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Dtsche. Bund.-Anl.	5	95⅞ bz
Freiwill. Anl.	4½	98¼ bz
Staatsanl. 1859	5	99¼ bz
do. consolidirte	4½	90¾ bz
do. 54, 55	4½	90¾ bz
do. 1859	4½	90¾ bz
do. 1856	4½	90¾ bz
do. 1867	4½	90¾ bz
do. 50/52	4	81 bz
do. 1853	4	81 bz
Staats-Schuldſ.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99½ bz
do. do.	4½	92 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74 G
do. neue	4	80 bz
Berliner Anleihe	4½	88¾ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ bz u G
do. „	4	83 G
do. „	5	95½ bz
Pommersche „	3½	71¾ G
do. „	4	82¼ bz
Westpr. rittersch.	3½	72¾ bz
do. do.	4	78⅝ B
do. do.	4½	85¼ bz
do. II. Serie	5	95⅞ bz
do. neue	4	78¾ bz
do. do.	4½	85¾ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87¼ bz
Pommer. „	4	87¼ bz
Posensche „	4	84⅝ bz
Preußische „	4	87 bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96 B

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Badische 35 Fl.-Loose		33 G
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	71½ G
do. Creditloose		88½ bz u G
do. 1860r Loose	5	75¾-½-¾ bz
do. 1864r Loose	—	62¼ bz
Rumänier	8	90½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	56½-54-56 bz
Russ.-engl. Anl.	5	84 B
do. do. 1862	5	83⅜ B
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114½ bz
do. do. 1866r	5	112⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ G
do. 6. do.	5	79¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 bz u G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69¼ et bz u B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98½ G
Amerik. rückz. 1882	6	95¼—½ bz

Wechsel-Cours vom 6. Decbr.

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4	142¼ bz
Hamburg kurz	3½	151½ bz
do. 2 Mon.	3½	150 bz
London 3 Mon.	2½	6 23¾ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	6	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	86 bz
do. 3 Mon.	6	84⅛ bz
Warschau 8 Tage	7	77⅜ bz
Bremen 8 Tage	4	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 13¾ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Sovr. 111¾ bz
Oesterr. Bkn. 82½ bz	Svs. 6 25 G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 10 G
Russ. do. 78 bz	Gld. 467½ bz
Dollars 1 12 G	[illegible] 29 26 bz

Nothwendige Subhastation.

Das den Arbeiter **August George** und **Emilie Brigitte** geb. **Maladinski-Kubetzki**-schen Eheleuten gehörige, auf der Niederstadt hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 37 verzeichnete Grundstück, soll

am 18. Januar 1871,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Januar 1871,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 280 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau V., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 2. November 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (6283)

Nothwendige Subhastation.

Das den Arbeiter **Johann Gottfried** und **Anna Constantia** geb. **Grubenstein-Wannhoff**'schen Erben gehörige, im Schwarzen Meer belegene, im Hypothekenbuche unter No. 91 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. Januar 1871,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. Februar 1871,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 36 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 2. November 1870.

Königl. Stadt- und Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Jork.

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation der den Besitzer **Wilhelm** und **Elisabeth**, geb. **Hahn-Wolski**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Friedrichsfelde No. 9 B. 11 u. 12 ist aufgehoben.

Marienburg, den 5. Dezember 1870

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unser Genossenschaftsregister werden für das Jahr 1871 durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Danzig und die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die darauf bezüglichen Geschäfte von Herrn Kreis-Richter **Feichtmayer** unter Mitwirkung des Herrn Kanzleidirector **Brandt** bearbeitet werden.

Pr. Stargardt, den 3. December 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Den Besitzern von Obligationen des Carthäuser Kreises mache ich hierdurch bekannt, daß die am 2. Januar 1871 fälligen Coupons bei der hiesigen Kreis-Chausseebau-Kasse, in Danzig bei dem Bankhause der Herren Baum & Liepmann, und in Königsberg bei dem Bankhause des Herrn S. A. Samter, bereits vom 15. d. M. ab eingelöst werden.

Carthaus, den 2. December 1870.

Der Königliche Landrath.

Mauve. (7545)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Rittergutsbesitzer **Carl Zimmermann** gehörige, in Lichtfelde belegene, im Hypothekenbuche No. 31 A. und 32 A. verzeichneten Grundstücke, sollen

am 25. Mai 1871,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale No. 4 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Mai 1871,

Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 885,55 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 2175,66 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 214 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 29. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (7547)

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.

Ziehung der 1. Klasse am 28. u. 29. Decbr.
Ganze, Halbe und Viertel

Original-Loose

à 1 Thlr. pro ¼ incl. Porto- u. Schreibgebühren offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse den 28. und 29. Decmbr. 1/1 à Rf. 3. 24., 1/2 à Rf. 1. 27., 1/4 à 28½ Sgr. und Dombauloose à 1 Rf. bei

G. B. Schindelmeisser,

(7439) Hundegasse No. 30.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** K. l. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis) Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.
Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. **Burow,**

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr., 1/2 Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchsanweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (6311)

Feldpost-Cartons

und -Couverts, vorschriftsmäßig und haltbar gearbeitet, empfiehlt billigst

(6099) **Albert Neumann.**

Mein reichhaltiges Lager Bremer und Hamburger Cigarren, sowie Importen, Bezüge aus ersten Häusern, empfehle. (6952)

Otto Hommel,

Portechaisengasse 7 u. 8.

Jagdgewehre,

Fabrikat von

A. W. v. Glowacki

Königl. Büchsenmacher, 18. Schmiedegasse 18, empfiehlt Percussions-Doppelflinten u. alle gangbaren und zuverlässigen Hinterlader, besonders große Auswahl leichter Lefaucheux von 20 Rf. an, Revolver in großer Auswahl von 5 Rf. an und verschiedene Munitions-Artikel. Reparaturen billigst. Ein Original-Chassepot-Gewehr steht zur Ansicht.

Ausverkauf

von

Leinen-Waaren.

N. T. Angerer,

Langenmarkt 35.

Neueste Cotillonsachen.

Knall-Kopfbedeckungen,
Knall-Thierköpfe,
Knall-Spritz-Flacons,
geschmackvolle Cotillon-Gegenstände zu den allerbilligsten Preisen, von 2½ Sgr. bis 2 Rf. pro Dutzend, Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen.

Louis Loewensohn,

17. Langgasse 17.

Weihnachts-Lichte

und **Wachsstöcke** empfiehlt en gros et en détail zu allerbilligsten Preisen

Franz Jantzen,

Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Für Brauereien beste böhmische Malzschaufeln bei

Hugo Scheller,
Danzig.

(3736)

Bei **A. W. Kafemann** in Danzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Southdownschaf,

Anfangsgründe seiner Züchtung und seiner Nutzung,

von

B. Martiny.

Preis 12 Sgr. (7264)

Wegen gänzlicher Aufgabe

habe ich sämmtliche nachbenannten Artikel zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt:

Für Damen: die neuesten Damen-Mäntel, Paletots, Jacken und Kinder-Mäntel, Jacken mit Pelzfutter, Damen-Pelzfutter, Muffen, Kragen, Stolas und Manschetten in Bisam, Grauwerk, Nerz, Iltis, Marder, Zobel und Genotten, Theater-Fußkörbchen.

Für Herren: Schuppen-, Bären-, Bisam-, Krimmer-, Geh- und Reise-Pelze, Schlittendecken, Pelzfutter, Stiefel-Fußsäcke, Biber-Mützen, sowie eine große Auswahl Herren- u. Knaben-Garderobe, Kutscher-Livrés, feine Tuche, Buckskins und Double von der Elle, russische unbezogene Krimmer-Pelze, die zum Felddienst sehr zu empfehlen sind.

J. Auerbach,

Langgasse.

In Folge des Krieges

sind in meinen stehenden Geschäften in **Köln a. R., Berlin, Hamburg, Leipzig, Bremen, Frankfurt a. M., Breslau,** und besonders auch hier Tausende eleganteſter Sonnenschirme und Regenschirme unverkauft geblieben. Um möglichst zu räumen, habe ich mich entschlossen, sämmtliche Schirme **mit bedeutendem Verlust** auszuverkaufen. Bei Weihnachts-Einkäufen dürfte diese günstige Gelegenheit zu statten kommen,

werthvolle Weihnachtsgeschenke zum halben Werth

einzukaufen, und zwar: seidene Sonnenschirme, Ladenpreis 1½ u. 2½ für 20 Sgr. u. 1¼ Thlr., eleganteste Entre deux und Sonnenschirme in reichster Ausstattung, Ladenpreis 3½, 5 u. 6 Thlr., für 1¾, 2½ u. 3 Thlr., Regenschirme in guter Seide, Ladenpreis 3 u. 4½ Thlr., für 2 u. 3 Thlr., Regenschirme in schwerster Seide, Ladenpreis 5 u. 6 Thlr., für 3½ u. 4½ Thlr., Regenschirme in Alpacca und Zanella pro Stück 1 Thlr., 1⅙, 1¼, 1⅓, 1½, 1¾ u. 2 Thlr., Kinderschirme von 15 Sgr. an.

Alex. Sachs, Fabrikant aus Köln a. R.,

(7244) Matzkauschegasse.

Anzüge und Paletots

für Knaben von 2—16 Jahren

in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

Peril, Langgasse 70.

Bestes Schoenebecker Siedesalz

in plombirten Säcken a 1¼ Ctr. Inhalt offerirt bei Abnahme größerer Partien zu billigsten Preisen
die Niederlage von Salzen der Königlichen Salinen Staßfurt und Schoenebeck

C. Ortloff in **Danzig,** Comtoir: Poggenpfuhl No. 43—45.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" zu Berlin,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London,
Allgem. See-, Fluß- und Land-Transport-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens- und Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81. (4656)
Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt.

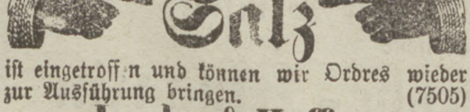
Aerzliches Gutachten.

Die glücklichen Erfolge, welche ich selbst und diejenigen meiner Patienten, welche, wie ich, das **Anatherin-Mundwasser** gebrauchten, erfahren haben, verpflichten mich in meiner Eigenschaft als Arzt, zu erklären, daß ich dasselbe nicht nur als eines der besten unter den bekannten conservirenden Zahnmitteln, sondern auch als Präservativ gegen die häufigen Mundübel, über welche geklagt wird, oft empfohlen habe und noch empfehle (2386)

Wien. Dr. **Gerh. Bramts** m. p.

Zu haben in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, in Pr. Stargardt bei J. C. Weber, in Berent bei Gottfr. Rink, in Dirschau bei Apotheker R. Naumann, in Elbing bei Apotheker A. Teuchert, Haupt-Depot in Berlin bei J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. No. 30.

Unsere von **Liverpool** erwartete Ladung



ist eingetroffen und können wir Ordres wieder zur Ausführung bringen. (7505)

Loche & Hoffmann.

Gr. gelesene Mandeln,

Puderzucker und Rosenwasser empfiehlt

Carl Horwaldt,

Heiligegeistgasse 47, Ecke d. Kuhgasse.

Eine eiserne **Wendeltreppe,** 11 Fuß hoch, wird für alt zu kaufen gewünscht. Off. w. unter 7542 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Oeldrücke

in grösster Auswahl, **gerahmt** und ungerahmt. Nach auswärts senden **Holzschnitt-Reproductionen der besten Oeldrücke** zur Ansicht franco und gratis.

L. Saunier'sche Buchhdlg.

A. Scheinert in Danzig.

Mit Beginn des neuen Jahres bin ich bereit, **Unterricht** in wissenschaftlichen Fächern an junge Mädchen zu ertheilen, die nach beendetem Schulcursus sich noch fortbilden möchten; auch würde ich gerne Mädchen jüngeren Alters unterrichten, wenn es gewünscht wird. Zeugnisse über meine Ausbildung und bisherigen Leistungen als Erzieherin und Lehrerin an der ersten Klasse einer höheren Töchterschule sind bei Herrn Prediger **Müller** einzusehen.

Clara Bresler, geb. Häring,
(7551) Gr. Mühlengasse 6.

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst

F. W. Lehmann,

(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Die gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche,** Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz ꝛc. rühmlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein ächt, a 6 Sgr. pro Flacon zu haben bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38.

Th. Eisenhauer's

Musikalien-Handlung und Leih-Institut,
Langgasse 40, vis-à-vis **dem Rathhause.**

So eben erschien in unterzeichneter Buchhandlung:

Deutschlands Heerführer gegen Frankreich.

Ein sauber lithograph. Tableau mit aufgeklebten Portraits in Photographie. Groß Quart.
Rf. 1. 10 Sgr.,
in eleg. Rahmen Rf. 2. bis Rf. 2. 15 Sgr.

Ich empfehle dieses wirklich schöne **Blatt,** das sich vor ähnlichen Unternehmungen vortheilhaft auszeichnet, als passendes **Geschenk zu bevorstehendem Feste.**

L. Saunier'sche Buchhdlg., A. Scheinert.

Diverse theils neue Möbel,

bestehend aus 1 eleganten neuen Sopha nebst 3 gr. Fauteuils mit grünem Lederbezug, mahag. Speisetafel, Cylinderbureau, Spieltisch, mass. mahag. Bettgestell, Servante, Bücherspind ꝛc., sowie birkene polirte neue Comtoirpulte und Spinde sind zu verkaufen Buttermarkt No. 12/13 im Hause des Herrn **Dubke,** rechte Seite.



Ein zweijähriger fetter Holländer Bulle,

der sich auch zur Zucht eignet, und **sechs fette Kühe** stehen zum Verkauf bei

(7423) **Focking-Dirschauerfeld.**

---

300 fette Hammel stehen zum Verkauf in Lunau-Amalienhof bei Dirschau.

Ein theor. prakt. kaufm. Buch, womögl. Bohn's Handlungs-Wissenschaft w. zu kauf. ges. Gef. Adr. unter 7548 in der Exped. dieser Z. erb.

Ein **Candidat der Theologie** (musikalisch), der bereits längere Zeit Unterricht ertheilt und darüber vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Neujahr k. J. ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Adressen nimmt gütigst entgegen Herr Dr. Schubart, Oberlehrer am Königlichen Cadettenhause in Culm. (7443)

Ein Hauslehrer, der für die mittleren Klassen des Gymnasiums vorbereitet, wird vom 1. Januar 1871 in Czerpienten per Altmark gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. (7442)

Eine **Lehrlingsstelle** in einem kaufmännischen Geschäfte wird bei freier Station auswärts gesucht. Adressen unter 7402 durch die Expedition dieser Zeitung. (7402)

Einige recht gut empfohlene Materialisten werden theils von gleich, theils von Neujahr zu engagiren gewünscht durch Schulz, Beutlergasse 3. (7541)

Die Saaletage am Butter-

markt No. 12/13, in dem Herrn Kaufmann **Dubke** gehörigen Hause, bestehend aus 3 freundlichen Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1. Jan. n. J. zu vermiethen. Näheres parterre beim Hausdiener. (7188)

Vaterländischer

Frauen-Verein

zu Danzig.

An ferneren Gaben für unsere im Felde stehenden Krieger, für die Verwundeten und für hilfsbedürftige Frauen und Kinder von Soldaten aus hiesiger Stadt, sind uns zugekommen: von einem Lesekränzchen 3 Rf., Wwe. Albrecht 1 Rf., Hr. Kratz aus einer Schiedssache 1 Rf., Hr. Schlossermeister Olschewski 5 Rf., Hr. Baumstr. Bobrick als Monatsbeitrag für November und Dezember 4 Rf., Hr. Apoth. Manitzki aus einer Schiedssache 5 Rf., W. B. 10 Rf., Hr. Brucks in Langefuhr 10 Sgr., C. K. 1 Rf., Hr. G. Reetz 10 Rf., Hr. Schulrath Ohlert 3 Rf., L. S. 10 Rf., Fr. Dr. Schiffer 2 Rf., Hr. Otto Lasch 25 Sgr. 6 ₰, L. K. 5 Rf., Hr. H. Maclean f. d. Soldaten 10 Rf., Hr. F. W. Burau 5 Rf., Hr. Schnarcke aus einer Verloosung 33 Rf. 25 Sgr., Frl. N. N. 2 Rf., Turn- und Fecht-Verein f. d. Armee im Felde 20 Rf., H. C. W. 2 Rf., Ertrag einer Kollekte in der St. Marienkirche 25 Rf. 20 Sgr. 8 ₰, Sammlung beim Nachmittags-Gottesdienst in Neufahrwasser 1 Rf. 4 Sgr., desgl. in Weichselmünde 1 Rf. 8 Sgr. 6 ₰, Hr. A. L. für ausrückende Truppen 10 Rf., von zwei Streitköpfen 20 Rf., Hr. Laurentin 20 Rf., Frl. v. Ankum 6 Rf., B. H. 6 Rf., Hr. Döllner 10 Rf., Fr. Bertha Brandt, geb. Braunschweig, 5 Rf., Frl. Annette Linde 1 Rf., Hr. Prediger Stosch 2 Rf., Fr. Saltzmann, geb. Otto, 25 Rf., durch Hrn. Kosmack zu einer Sammlung von Liebesgaben nachträglich eingegangene Beiträge mit 100 Rf., Frl. E. Hoene 10 Rf., Fr. Hauptmann Kossack 5 Rf., Frl. Pickert 5 Rf., Fr. Comm. Räthin Focking 10 Rf. Fr. v. Engelcke 1 Rf., Hr. Justiz-Rath Martens abermals 50 Rf.

Wir danken den gütigen Gebern und bitten um weitere Gaben. Unser Annahme-Depot in der Mälzergasse 8 ist täglich von 12 bis 2 Uhr geöffnet.

Danzig, den 6. December 1870.

Der Vorstand des Vaterländ. Frauen-Vereins.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.